

Brockes, Barthold Heinrich: Die Absicht der Schöpfung (1748)

1 Das wundervolle Buch der lehrenden Natur
2 Zeigt uns ein liebend- weis- allmächtges Wunder-
3 wesen,
4 Und giebt es unserm Geist auf jedem Blatt zu lesen.
5 Von seinem Daseyn zeigt sich überall die Spur,
6 Den Seelen präget er von seinem wahren Seyn
7 Den deutlichsten Begriff in dem Begriff selbst ein,
8 Daß er, durch seine Güt, Erbarmung, Huld und Lieben
9 Nur ganz allein getrieben,
10 Geschöpf' hervorgebracht, um ihnen wohlzuthun.
11 Auf Liebe kann allein der wahre Grund beruhn,
12 Daß etwas worden ist. Die Gottheit brauchte nicht,
13 Als aller Seligkeit selbständig' ewge Fülle,
14 Noch seliger zu seyn. Dieß zeiget uns das Licht
15 Der denkenden Vernunft, auch, daß des Schöpfers Wille
16 Wohl nicht gewesen sey, Geschöpfe zu erschaffen
17 Zu dieser Absicht bloß, die Fehler zu bestrafen,
18 Und folglich, daß er unser Wesen
19 Zu einem Gegenwurf von seiner Streng' erlesen,
20 Gerechtigkeit genannt. So viel befinden wir,
21 Daß Gott in unsren Geist selbst den Begriff gesenket,
22 Daß man an solchen Satz ohn Abscheu nicht gedenket.

(Textopus: Die Absicht der Schöpfung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2173>)